

# Im Chor singen und in Frieden sterben

## "Wie im Himmel" am Landestheater Linz

Carola Baumann-Moritz 14.09.2021 | Stand 13.09.2021, 21:53 Uhr



Bezaubernd: Hauptdarsteller Celina dos Santos und Mathias Edenborn. –Foto: Reinhard Winkler

"Wie im Himmel" fühlte sich das Publikum im ausverkauften Landestheater in Linz am Samstag. Das Ehepaar Kay und Carin Pollak ist sowohl für das Buch des Erfolgsfilms von 2005 verantwortlich als auch für die Musicalversion. Sie brauchten zehn Jahre dafür, recherchierten bei Chören und stellen den Chor als ideales Gesellschaftsmodell vor.

"Ich bin nur zum Zuhören gekommen" sagt der Dirigent Daniel Daréus (Mathias Edenborn) zu den Leuten im Kirchenchor seines Geburtsorts in Schweden, den er leiten soll. Diese sind ganz unterschiedliche Charaktere, die eben durch die Gemeinschaft im Chor einen Zusammenhalt haben. Daniel (der schwedische Gast mit höchst sympathischer Ausstrahlung und wandelbarer Stimme) geht mit ganz unkonventionellen Arbeitsmethoden an seine Arbeit: Statt Einsingen wird eine körperliche Rakete "abgeschossen" und der eigene Grundton gefunden. Spannend, mit witzigen Dialogen und unglaublich guter Personenregie wird das Musical zum frühen Highlight der neuen Linzer Theatersaison. Regisseur Matthias Davids setzt die Akteure stets in die richtige Position. Jeder auf der Bühne ist Solist mit individueller Rolle und fügt sich großartig ins Ensemble. Da ist der behinderte Tore (Lukas Sandmann), hervorragende schauspielerische Leistung. Oder Arne (Gernot Romic), sängerisch und spielerisch in Höchstform. Und allen voran Lena (Celina dos Santos), mit ungeheurer Bühnenpräsenz und berührender, klarer Stimme.

Der schwedische Songwriter und Komponist Fredrik Kempe versteht es großartig, die Darsteller abwechslungsreich zu charakterisieren, Melodien im Duo zu verweben oder beim unsympathischen Pfarrer Stig (Karsten Kenzel, trotz Negativrolle erschütternd gut gespielt), choralartige, strenge Melodien mit Orgelklängen zu

besetzen. Das Ensemble Zimtschnecken unterstützt die Sänger unter ihrem Leiter Juheon Han mit Gespür für Tempo und Dynamik.

Im Stück singt der Chor beim internationalen Chorwettbewerb in Wien mit Musik, die "bis dahin keiner gehört hat". Daniel stirbt in den Armen Lenas und der Chor hebt mit einem wunderbaren Melodieteppich zu singen an. Der ganze Saal wird zum Chor, und der anschließende Jubel ist umwerfend. Die Tränen weichen einem nie dagewesenen Jubel mit Standing Ovationen und einem glücklichen Intendanten Hermann Schneider, der kein besseres Stück für die Eröffnung der Saison 2021/22 hätte wählen können.

Info und Karten: 0043/732/7611-400, [kassa@landestheater-linz.at](mailto:kassa@landestheater-linz.at)

**Carola Baumann-Moritz**